

**FDP zur interfraktionellen Suche nach Verbesserungsmöglichkeiten für den städtischen Haushalt:
"Wir müssen das Rad nicht neu erfinden. Der Bund der Steuerzahler hat 500 Tipps, wie es gehen
könnte!"**

Angesichts der gemeinsamen Suche der Kämmerei und der Stadtratsfraktionen nach Verbesserungsmöglichkeiten für das Stadtsäckel verweist die FDP auf eine Broschüre "Sparen in der Kommune", in der der Steuerzahlerbund gemeinsam mit dem Deutschen Steuerzahlerinstitut 500 Tipps zusammengestellt hat.

"Neben den zahlreichen Vorschlägen, innerhalb der Stadtverwaltung sparsamer und effektiver zu wirtschaften, finden wir vor allem die Überlegungen für eine bessere Zusammenarbeit mit umliegenden Städten und Gemeinden beeindruckend", erklärt FDP-Fraktionsvorsitzender Joachim C. Heitmann.

Auf der Ideenliste des Steuerzahlerbundes stehen gemeinsame Telefonzentralen, Druckereien, Rechts- und Personalämter ebenso wie gemeinsame Standesamtsbezirke. Auch bei den Leitstellen im Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz sieht der Steuerzahlerbund Möglichkeiten für eine interkommunale Zusammenarbeit. Benachbarte Schulen könnten gemeinsame Sekretariate einrichten, bei Musikschulen könne stärker mit Nachbargemeinden kooperiert werden.

"Ein größeres Potential für Einsparungsmöglichkeiten sehen wir auch in dem gemeinschaftlichen Einkauf von Fahrzeugen, Ausrüstungen, Strom, Gas und Öl oder auch Streugut für den Winterdienst", erklärt Heitmann.

Die FDP-Stadtratsfraktion will nun bei der Erarbeitung des neuen Haushaltssicherungskonzeptes die einzelnen Vorschläge des Steuerzahlerbundes von der Stadtverwaltung geprüft haben:

"Krefeld steht mit seinen Finanzproblemen nicht alleine da. Wir brauchen das Rad nicht neu zu erfinden. Wir können es uns einfacher machen und auf den Vorschlag des Steuerzahlerbundes zurückgreifen."